



Castrop-Rauxel
Europastadt im Grünen

Der Bürgermeister

Bereich: Jugend und Familie
Az: 55
Datum: 24.03.2010

2010/107
öffentlich

Sitzungsvorlage

Beratungsfolge	Datum	TOP-Nr.
Jugendhilfeausschuss	15.04.2010	

Betreff

Jugendberufshilfe

hier: - Kompetenzagentur Castrop-Rauxel
- Ausbildung für alle

Finanzielle Auswirkungen

☒ keine haushaltsmäßige Berührung

☐ Auswirkungen siehe Sachverhalt

Beschlussvorschlag

Der Jugendhilfeausschuss nimmt den Sachbericht der Jugendberufshilfe zur Kenntnis.

G l ö ß
Erste Beigeordnete

Kompetenzagentur Castrop-Rauxel 2009

Ziele und Schwerpunkte

Die Kompetenzagentur in Castrop-Rauxel arbeitet weiterhin an dem Ziel, sich unterstützend für die berufliche und soziale Integration von besonders benachteiligten Jugendlichen einzusetzen.

Die Hauptaufgabe der Kompetenzagentur besteht u. a. darin, die Angebote, Maßnahmen und Konzepte im Bereich der beruflichen und sozialen Integration von Jugendlichen zu vernetzen und transparenter zu gestalten, um somit zu einer individuellen und passgenauen Entwicklung von Perspektiven und Laufbahnen zu gelangen.

Ihren Schwerpunkt sehen die Mitarbeiter der Kompetenzagentur darin, sehr nah am einzelnen Fall als Vermittler zu fungieren. Die Zugangsmöglichkeiten sind äußerst niederschwellig. Nach Einrichtung einer Stelle zur aufsuchenden Jugendarbeit in Castrop-Rauxel hat sich jedoch die Tätigkeit der Kompetenzagentur in diesem Bereich reduziert.

Das Angebot der aufsuchenden Arbeit im Rahmen der Kompetenzagentur wurde von den Jugendlichen zu selten angenommen, so dass es den Mitarbeitern sinnvoller erschien, eine Beratung in den Räumen des Jugendamtes anzubieten. Aufgrund der zentralen Lage scheint es hier, wie die weiterhin konstanten Besucherzahlen zeigen, keinerlei Berührungsängste zu geben.

Die aufsuchende Arbeit hat in akuten Fällen jedoch weiterhin Bestand.

Die Agentur verschafft einen Überblick über Bestehendes und ermittelt die regional bedingten Lücken in den Angeboten und initiiert daraus resultierend neue, ergänzende Lösungsmodelle.

Daraus resultieren verschiedene Ziele, so z.B. die Erhöhung der Mobilität und der Eigeninitiative, die Erweiterung des Radius der Jugendlichen und das Herausarbeiten der Stärken eines jeden Einzelnen, als Basis der Integration durch Erfolgserlebnisse. Es werden verschiedene Perspektiven entwickelt, um den Jugendlichen Mut zu machen, ihnen Zuversicht zu geben und ihre Fähigkeiten zu fördern.

Aktivitäten

Nach wie vor besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen den Anbietern berufsvorbereitender Maßnahmen, dem Berufsbildungszentrum der VHS und dem Berufskolleg in Castrop-Rauxel, der Jugendgerichtshilfe und dem ASD, sowie eine sehr intensive Zusammenarbeit mit der Vestischen Arbeit und der Agentur für Arbeit (Berufsberatung).

Zur Gewährleistung des kollegialen Austausches, finden regelmäßige informelle Treffen mit den Kompetenzagenturen Recklinghausen und Marl statt. Um das bestehende Netzwerk zu stärken, wurde auch im Jahr 2009 eine Jugendkonferenz in enger Zusammenarbeit mit dem Berufsbildungszentrum der VHS durchgeführt.

Um das Angebot der Kompetenzagentur auch der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, wurden Flyer und Broschüren erstellt, eine Internetpräsenz eingerichtet und regelmäßige Berichte in der kommunalen Presse veröffentlicht.

Erfahrungen und Ergebnisse

Im Berichtszeitraum (01.01.2009 bis 31.12.2009) betreute die Kompetenzagentur Castrop-Rauxel, im Rahmen des Case Managements und der intensiven Beratung, insgesamt 110 Jugendliche im Alter zwischen 15 und 25 Jahren (54 weiblich und 46 männlich).

Hinzu kam eine hohe Anzahl von Beratungskunden, die vor allem Informationen im Bereich der beruflichen Orientierung, der verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten und den damit verbun-

denen Anforderungen benötigten. Sehr großen Zulauf erfuhr die Kompetenzagentur über die Hilfestellung zur Bewerbungsoptimierung.

Von den intensiver betreuten Jugendlichen wurden im Jahr 2009:

20 Jugendliche in Berufsschulen, 21 in berufsvorbereitende Maßnahmen (Medienprojekt, Werkstattjahr, Theaterprojekt etc.), 17 Jugendliche in eine BaE (Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen) oder Ausbildung, 4 in den ersten Arbeitsmarkt, 2 in eine Behindertenwerkstatt, 3 in ein EQ (Einstiegsqualifizierung) und eine Person in ein FSJ (Freiwilliges soziales Jahr) vermittelt.

Durch eine intensive Nachbetreuung der Kompetenzagentur soll eine nachhaltige Integration gewährleistet werden.

Ca. 55% der Jugendlichen konnten durch die offene/aufsuchende Arbeit der Kompetenzagentur und 45% durch die Zusammenarbeit mit der Vestischen Arbeit, der Agentur für Arbeit und den Schulen erreicht werden.

Eine sehr starke Besuchergruppe bildeten die Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die Hilfe und Unterstützung zur Wohnungssicherung benötigten. Durch Versäumnisse oder Verstöße gegen laufende Eingliederungsvereinbarung und den daraus resultierenden Sanktionen, drohte bei ca. 10 % der Kunden die Obdachlosigkeit. In enger Zusammenarbeit mit der städtischen Wohnungssicherung und der Schuldnerberatung konnte in allen Fällen die Wohnungslosigkeit verhindert werden.

Während des Berichtszeitraumes arbeitete die Kompetenzagentur Castrop-Rauxel bei Problemen, die mit dem Migrationsstatus der Jugendlichen in Zusammenhang standen, (drohende Abschiebung, Verlängerung der Aufenthaltsgenehmigung etc.) erfolgreich mit dem Jugendmigrationsdienst Gelsenkirchen (Außenstelle Castrop-Rauxel) und der Internationalen Orientierungsklasse in Recklinghausen zusammen.

Ebenfalls konnte ein hoher Zuwachs bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen verzeichnet werden, die eine intensive Betreuung benötigen. Viele Kunden wandten sich hilfeschend an die Kompetenzagentur, da sie mit der Erledigung der Post, dem Ausfüllen von Anträgen oder ihrer finanziellen Situation überfordert waren.

Einen besonders großen Zulauf, insbesondere an „Laufkundschaft“ und Beratungskunden, erhielt die Kompetenzagentur Castrop-Rauxel durch die Zusammenarbeit mit den örtlichen Schulen in der Zeit zwischen der Ausgabe der Zwischen- und Abschlusszeugnisse. Diese Jugendlichen wiesen zumeist Orientierungslosigkeit im Hinblick auf die weitere schulische bzw. berufliche Laufbahn auf. Diese Probleme konnten innerhalb einiger Beratungen gelöst werden.

Schlussfolgerungen und Perspektiven

Das Klientel, das der Kompetenzagentur Castrop-Rauxel durch die Vestische Arbeit bzw. Maßnahmeträger zugewiesen wurde, wies deutlich multiple Problemlagen auf (Antriebsarmut, innerfamiliäre Konflikte – zum Teil durch Gewalt gekennzeichnet -, Drogenmissbrauch, hohe Verschuldung, niedrige Frustrationstoleranz, psychische Probleme, etc.). Diese Jugendlichen wurden vorwiegend ins Case Management aufgenommen.

Es fand eine enge Zusammenarbeit mit den nötigen Institutionen bzw. Beratungsstellen statt (Drogen- und Schuldnerberatung, Psychologen, Therapeuten, etc.).

Der Verbleib im Case Management geht zumeist über den angegebenen Berichtszeitraum hinaus.

Bedingt durch die vielschichtige Problematik des Klientels, ist ein weiterer hoher Arbeitsaufwand erforderlich, um eine dauerhafte Stabilisierung zu erzielen.

In einigen Fällen ist es nicht ungewöhnlich, dass der Kontakt zwischen der Kompetenzagentur und den Klienten von Seiten der Jugendlichen abgebrochen wird, so dass bei erneuter Kontaktaufnahme oftmals ein Reassessment erfolgte. Dieses wird ebenfalls erforderlich, wenn Hilfsangebote abgebrochen bzw. nicht angenommen werden.

Um dem Klientel auch weiterhin eine niederschwellige und verlässliche Anlaufstelle bieten zu können, ist es unerlässlich eine langfristige Planung von verschiedenen Angeboten und Hilfen zu gewährleisten.

Darüber hinaus hat die Stadt Castrop-Rauxel Projektmittel aus dem Programm „Wachstum für Bochum“ beantragt. Voraussichtlich wird eine Förderung in Höhe von knapp 85.000,00 Euro für drei Jahre erfolgen.

Berufsvorbereitung und Beratung an den weiterführenden Schulen

Siehe Anlage.

Ausbildung für alle (Verbund mit Bochum, Herne und Recklinghausen)

Das Projekt greift die bestehende Problematik der unzureichenden Teilhabe von Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte an bestehenden Ausbildungsplatzmöglichkeiten auf. Neben der Erarbeitung gezielter, individueller, schulfachlicher und sozialpädagogischer Unterstützungsangebote für die Schüler sowie dem Aufbau einer Informationsdatenbank, sollten insbesondere auch Betriebe aus der Migrantenökonomie durch spezifische Beratungsangebote und Ansprachen zur Bereitstellung zusätzlicher Ausbildungsplätze aktiviert werden.

Das Projekt „Ausbildung für alle“ richtet sich vorrangig an die Schülerschaft mit Zuwanderungsgeschichte ab Klasse 7 der Hauptschulen. Dabei wird die Vision zugrunde gelegt, dass jeder Hauptschüler und jede Hauptschülerin, der / die eine Ausbildung machen möchte, einen Ausbildungsplatz möglichst in seinem / ihrem Wunschberuf erhält, der mit einem Hauptschulabschluss realisierbar ist.

Die Stadt Castrop-Rauxel legt einen besonderen Schwerpunkt in die Methodik des Coachings. Hier sollen in der Ergänzung und Fortschreibung vorhandener Strukturen und Angebote, Beratung und Training für Schülerinnen und Schüler vorgehalten werden. Ziel ist es, den jungen Menschen individuelle Hilfe angedeihen zu lassen. Dies schließt sowohl das Erlangen eines Schulabschlusses, als auch die Förderung von Sozialkompetenzen und Allgemeinbildung ein. Die Stärken werden herausgearbeitet und dienen als Basis für weitere Teilerfolge. Step by Step und mittels flexibler Vorgehensweise werden die Heranwachsenden in den verschiedenen Bildungsmomenten trainiert.

Erlebnispädagogische Einheiten sind ebenso Teil des Konzeptes wie Förderunterricht, arbeitspraktische Einheiten und sensibles Heranführen an die Selbstreflexion.

Der junge Mensch wird als Teil des gesamtgesellschaftlichen Prozesses gesehen, in den er nun aktiv eingreifen kann, wenn er seine Rolle selber definiert. Angesichts zahlreicher schlechter Erfahrungen ist dies in der Regel eine Gemengenlage aus Frustration, Kritik an der Gesellschaft und Perspektivlosigkeit. In Gruppen von 8 bis maximal 10 Schülern, aber auch in Individualmaßnahmen, sollen die Mädchen und Jungen ihre Möglichkeiten entdecken und ausbauen. Sie sollen zu Akteuren ihrer Lebensplanung werden, um sich ein Stück Chancengleichheit zu erwirken.

Das Heranführen an den Arbeitsmarkt in Form von Praktika bei ortsansässigen Firmen mit der möglichen Übernahme in eine Ausbildung, dient der Nachhaltigkeit für alle Beteiligten. Ein Umdenken bei den Heranwachsenden anhand von Erfolgsbeispielen dient der Sache ebenso, wie das Vertrauen in die jungen Berufsstarter seitens der Betriebe.

Das Projekt erfolgt in Kooperation mit der Integrationsbeauftragten der Stadt Castrop-Rauxel sowie der Wirtschaftsförderung Castrop-Rauxel.